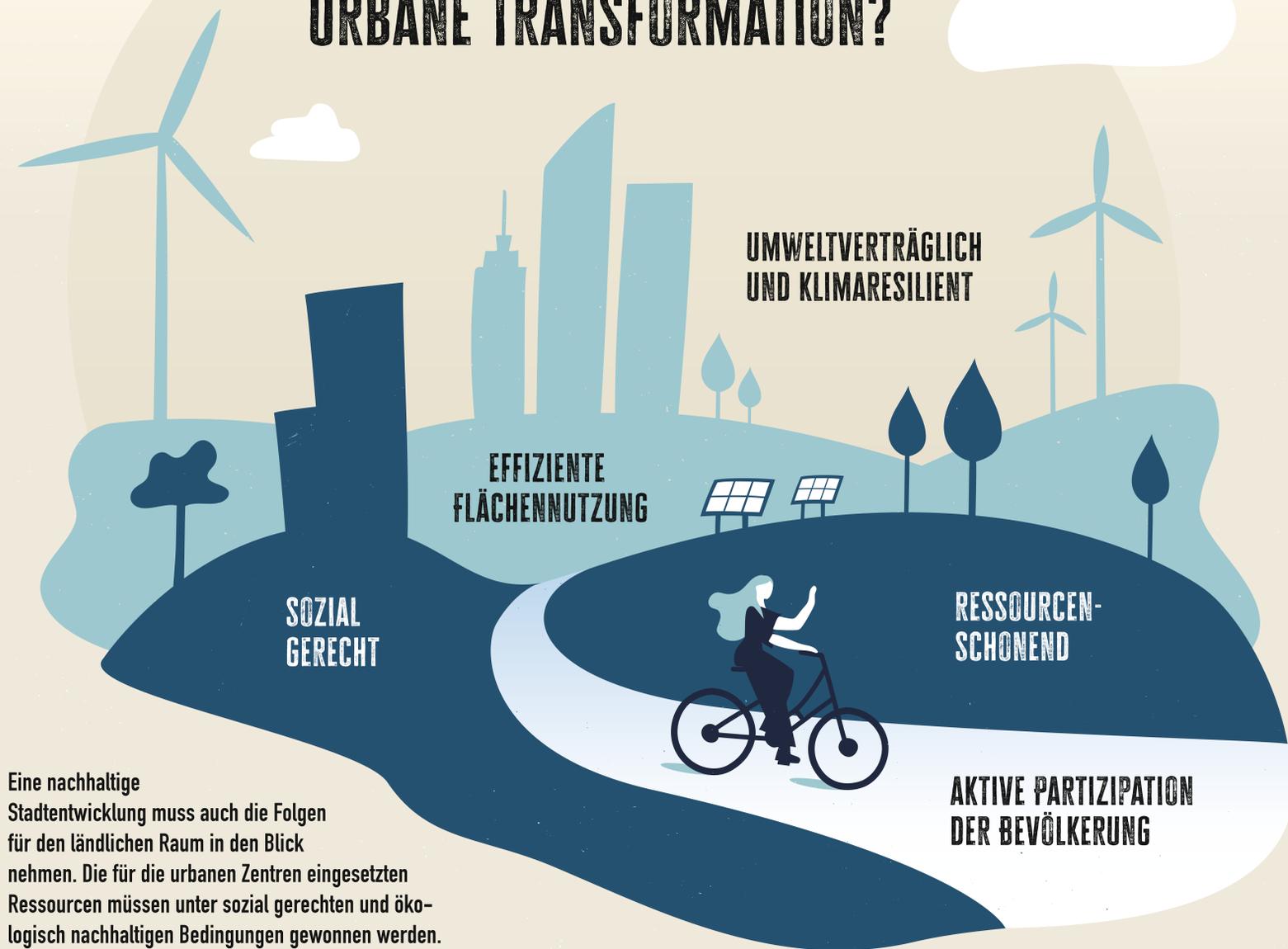


# WAS HEISST GERECHTE URBANE TRANSFORMATION?



Eine nachhaltige Stadtentwicklung muss auch die Folgen für den ländlichen Raum in den Blick nehmen. Die für die urbanen Zentren eingesetzten Ressourcen müssen unter sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Bedingungen gewonnen werden.

## HERAUSFORDERUNGEN IN INDONESIA



Seedamm

### WENIG PARTIZIPATIONSMÖGLICHKEITEN

Infrastrukturmaßnahmen und Stadtentwicklungsprojekte werden häufig ohne ausreichende Beteiligung der Bevölkerung geplant. Beim Bau der Autobahn und des Seedamms in Semarang-Demak gab es laut Kritiker\*innen keine Konsultation mit der Bevölkerung. Die Bürgerbeteiligung beschränkte sich auf Informationsveranstaltungen.



Landreklamation für den Bau des Seedamms

### RESSOURCENINTENSIV

Große Infrastrukturprojekte dominieren die Stadtentwicklung und Klimaschutzmaßnahmen. Sie sind kosten- und ressourcenintensiv. Für das Demak-Semarang Projekt werden Baukosten von mehr als 1 Mrd. Euro veranschlagt und 4.285.872 Kubikmeter Schüttmaterial (Sand, Kies, Steine usw.) für die Landreklamation benötigt.



Überschwemmungen als Auswirkung des Baus des Seedamms

### SOZIAL UNGERECHT

Von dem Seedamm profitieren hauptsächlich die Unternehmen, während wirtschaftsschwache Bevölkerungsgruppen benachteiligt werden und von Verdrängungsprozessen betroffen sind. Fischer\*innen und Garnelenzüchter\*innen entlang der Küste verlieren ihre Lebensgrundlagen, da durch den Bau des Seedamms und der Autobahn Mangrovenwälder verloren gehen und der Zugang zum Meer behindert wird. Dazu hat das Projekt die Überschwemmung in der Umgebung verursacht.

Besondere Herausforderungen für eine klimagerechte Transformation urbaner Zentren in Indonesien liegen im Bereich der Entwicklung ressourcenschonender und resilienter Infrastrukturen, die die marginalisierten und sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen schützen und keine zusätzlichen Belastungen verursachen.

Ein Negativbeispiel ist der Bau eines Seedamms mit integrierter Autobahn, der die wirtschaftlichen Zentren Semarang und Demak in Zentraljava miteinander verbindet und neben der Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur auch die Küste vor Gezeitenüberschwemmungen schützen soll. Umweltaktivist\*innen und Wissenschaftler\*innen bemängeln, dass das Projekt die Überschwemmungsprobleme nicht löst, sondern im Gegenteil zu einer sozial-ökologischen Krise führt.

Zivilgesellschaftliche Akteur\*innen engagieren sich in Indonesien auf vielfältige Weise für eine sozial und ökologisch gerechte Stadtentwicklung.



Zerstörung der Mangrovenwälder

### UMWELTSCHÄDLICH

Die ökologischen Schäden durch das Projekt in Semarang-Demak sind vielfältig: Mangrovenwälder mussten für den Bau weichen und das empfindliche Küstenökosystem wurde gestört. Der Abbau der Ressourcen für die Baumaterialien verursachte zusätzliche Umweltschäden. Bewohner\*innen und Expert\*innen kritisieren, dass das Projekt Wasserknappheit, Bodenabsenkung und eine Zunahme der Hochwassergefahr verursacht hat. Zudem führt die nun veränderte Meeresströmung zu mehr Erosion des Küstenstreifens.